

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 20

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 24. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Hofrat Prof. Dr. Otto Willmann. — Tausend Jahre eines Gebetbuches aus Zürich. — Ein Blick in die Zeit der Restauration. — Kino. — Schule und Elternhaus. — Schulnachrichten. — Bücherchau. — St. Galler Lehrer-Pensionskasse. — Einladung zur Generalversammlung des kath. Erziehungsvereins Basel. — Bücher und Schriften. — Inserate.

Beilage: Die Lehrerin Nr. 5.

Hofrat Prof. Dr. Otto Willmann.

Stenographische Notizen aus dem Vortrag von H. Prof. Dr. Beck an der Jahresversammlung des aarg. kath. Erziehungsvereins in Brugg am 16. April 1917 von Dr. Karl Fuchs, Rheinfelden.

Willmann ist geboren 1839 in Dyssa in Posen (hat also polnischen Ursprung), wo einst Comenius seine Sprachenpforte und 1632 seine große Didaktik herausgab. Eine gewisse geistige Verwandtschaft der beiden Pädagogen ist unverkennbar: tiefe Innerlichkeit und scharf ausgeprägter Sinn für die Methode. Dazu kommt aber bei Willmann die religiöse Weihe und die Betonung des einen Notwendigen. 1857 bestand Willmann die Maturitätsprüfung und studierte dann an der Universität Breslau Mathematik, Naturwissenschaften, Philosophie und Philologie und an der Berliner Universität Geschichte, Literatur, alte Sprachen, Philosophie und Pädagogik. In Berlin zog ihn besonders an der Philosoph Trendelenburg. Dieser weckte in ihm den philosophischen Geist und wies ihn hin auf Aristoteles. Schon hier in Berlin als Student fiel Willmann schmerzlich die klaffende Lücke auf in der Geschichte der Philosophie vom Jahre 500 bis 1500, also während des christlichen Mittelalters. Noch ahnte er nicht, daß er einmal derjenige sein werde, der diese Lücke ausfülle. 1862 promovierte er in Berlin und 1863 bestand er ebenda die Prüfung fürs höhere Lehramt in den mathematisch-philosophischen Fächern.

Dann ging er nach Leipzig, angezogen durch den Pädagogen Ziller. Die Schriften Herbart's waren so ziemlich spurlos an dessen Zeitgenossen vorüber gegangen, erst Ziller lenkte die Aufmerksamkeit der Lehramtskandidaten auf Herbart. Ziller hatte 1861 in Leipzig anschließend an die Universität ein pädagogisches Seminar mit einer Übungsschule gegründet. An diese wurde Willmann berufen. Hier leitete